



Etablierung auf Grenzstandorten: Wie Luzerne der Trockenheit trotzt

Welche Kulturen gedeihen auf landwirtschaftlich herausfordernden Standorten? Diese Frage musste sich Stefan Nipp stellen, als er 2019 die Betriebsleitung der Tierproduktion Haffküste antrat. Der Betrieb aus Ückermünde liegt nahe des Stettiner Haffs und hat mit trockenen Böden und Niederschlagsarmut zu kämpfen. Unter solchen Bedingungen wachsen meist nur sehr angepasste Kulturen. So baut der Betrieb neben Hanf, Sonnenblumen und Leindotter auch Luzerne an. Was Betriebsleiter Stefan Nipp an der Königin der Futterpflanzen besonders schätzt, wird im Folgenden erläutert.

Tierproduktion Haffküste

Die Tierproduktion Haffküste ist ein Ackerbau- und Viehhaltungsbetrieb in Vorpommern, der nach den Prinzipien des ökologischen Landbaus wirtschaftet. Auf den rund 1.500 ha arbeiten sieben Angestellte unter der Leitung von Stefan Nipp. Im Anbau befinden sich neben den klassischen Getreidearten, wie Weizen, Roggen, Triticale und Körnermais, auch spezielle Nischenkulturen wie Sonnenblumen, Leindotter und Hanf. Der Schwerpunkt liegt auf der Mutterkuhhaltung mit rund 130 Uckermärker Rindern. Als Futtergrundlage dienen dabei die fast 1.000 ha Grünland sowie Ackerfutter in Form von Luzerne-Kleegras.



Abbildung 1: Die Uckermärker beweiden das Grünland des Betriebs. Quelle: Stefan Nipp.

Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie.

Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektträger



Die Luzerne als Trockenspezialistin

Im Jahr 2020 begann Stefan Nipp auf dem Betrieb mit dem Anbau von Luzerne. Grund dafür war der Standort in Ückermünde. Die heterogenen Böden mit teilweise 12 Bodenpunkten sind streckenweise sehr sandig. Zwar war die Luzerne ursprünglich auf besseren Böden zu verorten, dank züchterischem Fortschritt gibt es jedoch mittlerweile auch Sorten für leichte Standorte. Dazu kommt die für die Uckermark typische Niederschlagsarmut. Der Betriebsleiter der Tierproduktion Haffküste schätzt daher die Trockenheitstoleranz der Luzerne sehr. Der Bestand könne während einer Dürreperiode noch so schlecht aussehen, aber nach dem ersten Regen gedeihe die Luzerne wieder, so Nipp. Auch für den Boden sei sie ein echter Segen. Neben Stickstoffbindung und Humusaufbau lockert sie mit ihren Pfahlwurzeln den teils verdichteten Boden auf, wodurch intensives Pflügen reduziert werden kann. Denn besonders auf solch niederschlagsarmen Standorten sollte das Wasser im Boden konserviert werden. Voraussetzung für einen guten Bestand sei natürlich immer eine vernünftige Etablierung, betont der Betriebsleiter. In den ersten Jahren habe er viel mit kleinkörnigen Leguminosen experimentiert und nach etwas Lehrgeld habe er nun die, für seinen Standort, besten Anbaumischungen, -verfahren und -zeitpunkte erarbeitet.

Die Etablierung ist der Schlüssel



Abbildung 2: Unter der Deckfrucht Roggen lässt sich gut die vielfältige Leguminosenmischung erkennen.

Quelle: Sebastian Haker.

Als optimaler Aussaatzeitpunkt für die Luzerne am Standort Ückermünde hat sich Ende August bzw. Anfang September herausgestellt. Anderorts wäre im Sommer auch eine frühere Etablierung möglich, allerdings habe sich gezeigt, dass der Herbst an der Haffküste tendenziell etwas später einsetzt, sodass auch der Regen für ein erfolgreiches Auflaufen verzögert kommt. Eine Frühljahrsaussaat kommt aufgrund von häufig auftretender Vorsommertrockenheit nicht in Frage. Diese kann die Leguminosen in einem, zu diesem Zeitpunkt, empfindlichen Stadium besonders schaden. Außerdem bringt der Betrieb seine Luzernemischung immer in Kombination mit einer Deckfrucht, meist Winterroggen, aus. Dies soll die Leguminose in ihrer Jugendentwicklung schützen und bereichert dazu den ersten Schnitt im neuen Jahr. Dafür wird erst der Roggen mit rund 50 kg/ha eingedrillt und anschließend diagonal die Leguminosenmischung. Die Tierproduktion Haffküste verwendet dafür eine Claydon Drille, die ein Stück höher eingestellt wird, um die Luzerne flach abzulegen. Anschließend wird die Saat angewalzt. Auch das Kalken hat sich auf dem Standort bezahlt gemacht. Nun wird möglichst vor der Aussaat und auch im Bestand eine Kopfkalkung durchgeführt.

Die Mischung macht's

Die vom Betrieb verwendete Leguminosenmischung ist eine Sondermischung von Camena. Stefan Nipp war es wichtig, sich mit zwei verschiedenen Luzernesorten, Weiß- und Hornklee und verschiedenen Gräsern breit aufzustellen. So wird versucht sicherzustellen, dass über die meist heterogenen Schläge hinweg ein dichter Bestand erreicht wird. Der Aufwuchs wird dann drei bis vier Mal im Jahr auf etwa 8-10 cm geschnitten, gepresst und in Silageballen gewickelt. Außerdem versucht der Betriebsleiter, die Luzerne mindestens einmal im Jahr blühen zu lassen, meistens zum zweiten Schnitt.

Fazit

Mit guter fachlicher Praxis und angepassten Bewirtschaftungsverfahren lassen sich auch auf Grenzstandorten Leguminosen erfolgreich etablieren. Stefan Nipp hält große Stücke auf sein Luzernegras und ist besonders von der Langlebigkeit und Resistenz gegenüber Trockenheit der Leguminose angetan. Und den Rindern schmeckt es natürlich auch besonders gut.

Sondermischung TP Haffküste

+ 38 % Luzerne
(geimpft; 2 Sorten)

+ 11 % Weißklee

+ 5 % Hornklee

+ 10 % Weidelgras

+ 7 % Dt. Weidelgras

+ 20 % Festulolium
(2 Sorten)

+ 9% Wiesenschwingel



Abbildung 3: Der Aufwuchs wird gepresst und anschließend abgefahren. Das Wickeln in Silofolie passiert erst auf dem Hof, um die Folie vor mechanischer Einwirkung zu schützen.

Quelle: Stefan Nipp.



Abbildung 4: Der Roggen schützt das Ackerfutter und bereichert den ersten Schnitt.
Quelle: Sebastian Haker.

Betriebsspiegel Tierproduktion Haffküste

Betrieb	Tierproduktion Haffküste
Betriebsleitung	Stefan Nipp
Bewirtschaftungsform	Ökologischer Landbau
Mitarbeiter*innen	7
Fläche	1.500 ha
➤ davon Grünland	950 ha
Böden	Ø 24 BP
Jahresniederschlag	300 - 450 mm
Mutterkühe	130 Uckermärker

Text: Sebastian Haker, Stand: Juni 2024.

Bilder: Sebastian Haker, Stefan Nipp.

Kontakt

Aktionszentrum Nord-Ost
 Sebastian Haker
 Projektmitarbeiter KleeLuzPlus
 Telefon: +49(0)385 588-60330
 E-Mail: s.haker@lfa.mvnet.de

Weitere Informationen

<https://www.demonet-kleeluzplus.de/>

